

mit Neu- und Tribschnee in höheren Lagen leichter Gefahranstieg - weiterhin Gleitschneelawinen

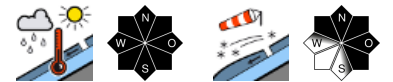


Verwall, Lechquellengebirge, Lechtaler Alpen, Allgäuer Alpen, Rätikon West, Rätikon Ost, Silvretta



1500 m

Bregenzerwaldgebirge, Voralpenbereich



Lawinprobleme

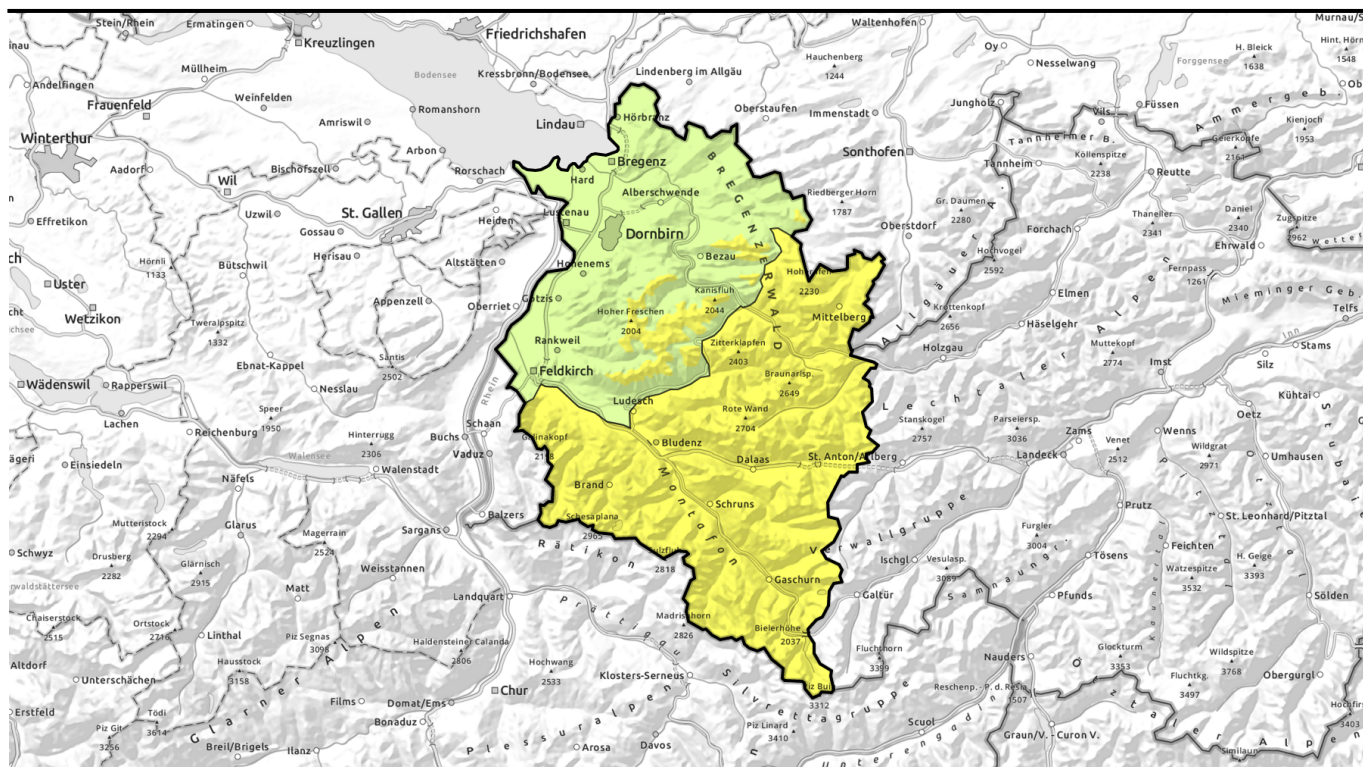


Gefahrenstufen



Exposition





mit Neu- und Tribschnee in höheren Lagen leichter Gefahrenanstieg - weiterhin Gleitschneelawinen



Verwall, Lechquellengebirge, Lechtaler Alpen, Allgäuer Alpen, Rätikon West, Rätikon Ost, Silvretta

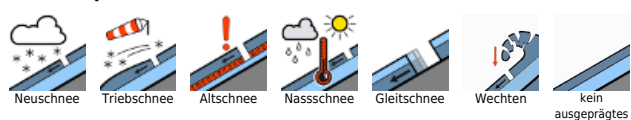


Bregenzerwaldgebirge, Voralpenbereich



1500 m

Lawinprobleme



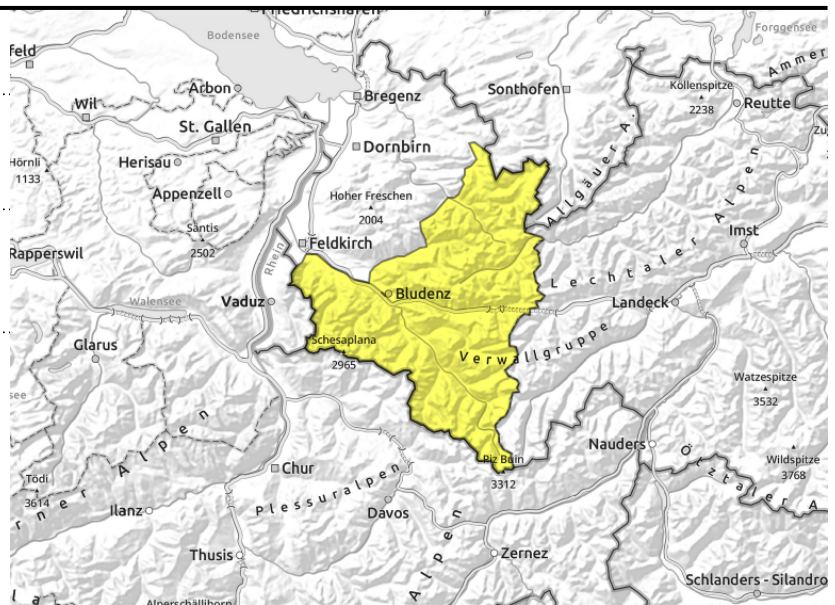
Gefahrenstufen



Exposition



Verwall, Lechquellengebirge, Lechtaler Alpen, Allgäuer Alpen, Rätikon West, Rätikon Ost, Silvretta



zu jeder Tages- und Nachtzeit an glatten Steilhängen



vormittags Rutsche und nasse Lawinen

in hohen Lagen leichter Gefahrenanstieg - weiterhin Gleitschneelawinen

Es besteht mäßige Lawinengefahr. Vormittags sind vor allem an Sonnenhängen, aber auch in schattseitigen Expositionen weiterhin Nass- und Gleitschneelawinen möglich. Diese können aus schneereichen Einzugsgebieten mittelgroß, vereinzelt auch groß werden - vor allem wenn Lawinen in tiefere Schichten der Schneedecke durchreißen. Schitouren und Hüttenzustiege sollten früh gestartet und zeitig beendet werden. Im Hochgebirge ist die Gefahr trockener Lawinen vormittags gering. Im Tagesverlauf steigt die Lawinengefahr mit Schneefall und Wind an. Vor allem in Kammlagen und in eingewehten Rinnen und Mulden ist frischer Tribschnee störanfällig und leicht auslösbar. Es sind weiterhin auch Wechtenbrüche möglich.

Schneedeckenaufbau

Unterhalb etwa 2500 m ist die Altschneedecke meist durchfeuchtet und bis zum Boden nass. Die Schneeoberfläche gefriert in der milden Nacht und durch reduzierte Abstrahlung nicht ausreichend. Es bildet sich nur ein dünner Harschdeckel, welcher je nach Exposition rasch aufweicht. Im Hochgebirge ist die Situation in den Vormittagsstunden günstiger. Ab dem Mittag fallen in höheren Lagen 10 bis 30 cm Neuschnee. Mit zeitweise Windeinfluss entsteht kleinräumig frischer Tribschnee. Neu- und Tribschnee verbinden sich gut mit der bis in hohe Lagen warmen und feuchten Altschneeoberfläche.

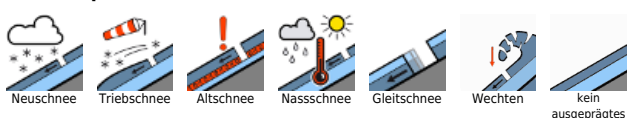
Wetter

Nacht: Hohe Wolken und Saharastaub behindern die Abstrahlung. Dazu bleibt es mild. Dienstag: Gegen Mittag kommt Niederschlag auf, der sich rasch auf das gesamte Bergland ausbreitet. Dabei sinkt die Schneefallgrenze rasch gegen 1000 m. Temperatur in 2000 m: von +10 auf -4 Grad, Höhenwind: stark bis stürmisch aus Süd, nachmittags auf West drehend und nachlassend.

Tendenz

Der Mittwoch wird wechselhaft mit noch leichtem Schneefall zwischen 1000 m und 1400 m. Nachmittags klingt dieser ab und gegen Abend lockert es auf. Die Gefahr trockener Lawinen ändert sich nicht wesentlich. Die Gefahr nasser Lawinen geht deutlich zurück. Gleitschneelawinen bleiben weiterhin unberechenbar.

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



Exposition



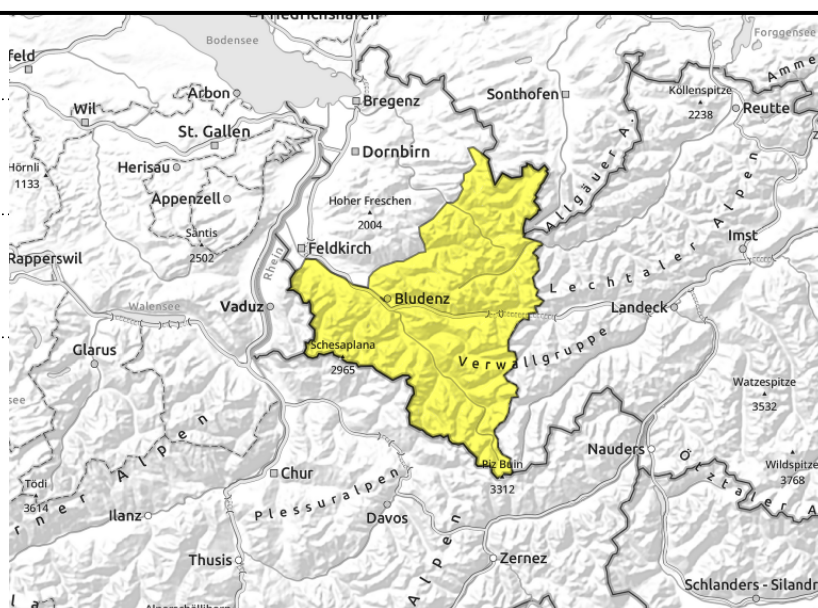
Verwall, Lechquellengebirge, Lechtaler Alpen, Allgäuer Alpen, Rätikon West, Rätikon Ost, Silvretta



in hohen Lagen kleinräumiger Tribschnee



an glatten Steilhängen



in hohen Lagen leichter Gefahrenanstieg - weiterhin Gleitschneelawinen

Es besteht mäßige Lawinengefahr. Vormittags sind vor allem an Sonnenhängen, aber auch in schattseitigen Expositionen weiterhin Nass- und Gleitschneelawinen möglich. Diese können aus schneereichen Einzugsgebieten mittelgroß, vereinzelt auch groß werden - vor allem wenn Lawinen in tiefere Schichten der Schneedecke durchreißen. Schitouren und Hüttenzustiege sollten früh gestartet und zeitig beendet werden. Im Hochgebirge ist die Gefahr trockener Lawinen vormittags gering. Im Tagesverlauf steigt die Lawinengefahr mit Schneefall und Wind an. Vor allem in Kammlagen und in eingewehten Rinnen und Mulden ist frischer Tribschnee störanfällig und leicht auslösbar. Es sind weiterhin auch Wechtenbrüche möglich.

Schneedeckenaufbau

Unterhalb etwa 2500 m ist die Altschneedecke meist durchfeuchtet und bis zum Boden nass. Die Schneeoberfläche gefriert in der milden Nacht und durch reduzierte Abstrahlung nicht ausreichend. Es bildet sich nur ein dünner Harschdeckel, welcher je nach Exposition rasch aufweicht. Im Hochgebirge ist die Situation in den Vormittagsstunden günstiger. Ab dem Mittag fallen in höheren Lagen 10 bis 30 cm Neuschnee. Mit zeitweise Windeinfluss entsteht kleinräumig frischer Tribschnee. Neu- und Tribschnee verbinden sich gut mit der bis in hohe Lagen warmen und feuchten Altschneeoberfläche.

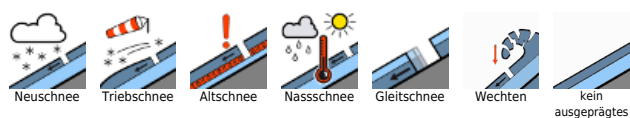
Wetter

Nacht: Hohe Wolken und Saharastaub behindern die Abstrahlung. Dazu bleibt es mild. Dienstag: Gegen Mittag kommt Niederschlag auf, der sich rasch auf das gesamte Bergland ausbreitet. Dabei sinkt die Schneefallgrenze rasch gegen 1000 m. Temperatur in 2000 m: von +10 auf -4 Grad, Höhenwind: stark bis stürmisch aus Süd, nachmittags auf West drehend und nachlassend.

Tendenz

Der Mittwoch wird wechselhaft mit noch leichtem Schneefall zwischen 1000 m und 1400 m. Nachmittags klingt dieser ab und gegen Abend lockert es auf. Die Gefahr trockener Lawinen ändert sich nicht wesentlich. Die Gefahr nasser Lawinen geht deutlich zurück. Gleitschneelawinen bleiben weiterhin unberechenbar.

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



Exposition



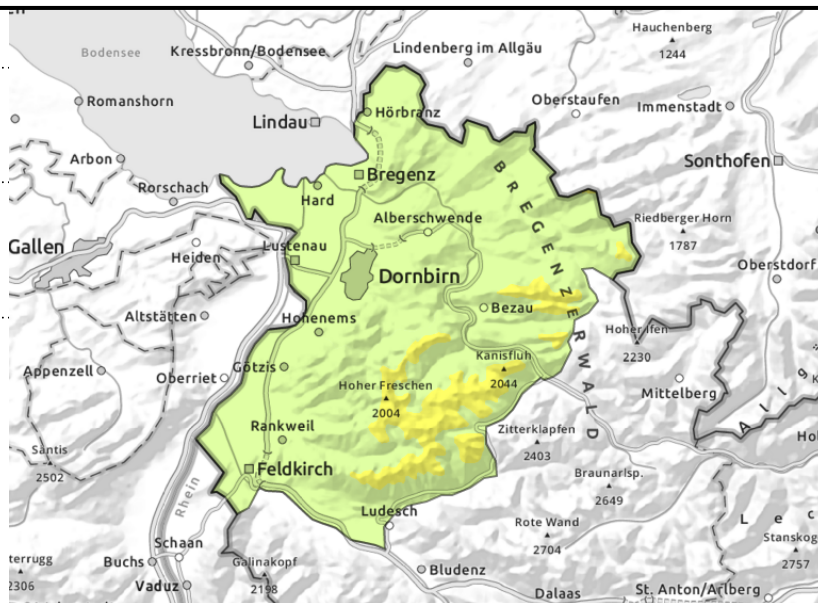
Bregenzerwaldgebirge, Voralpenbereich



< 2100 m vormittags nasse Rutsche und Gleitschneelawinen



nachmittags in hohen Lagen kleinräumiger Triebsschnee



ab Mittag in höheren Lagen etwas Neu- und Triebsschnee

Mit den milden Temperaturen und Einstrahlung sind vor allem vormittags weiterhin nasse Rutsche und Lawinen aus sehr steilem Gelände möglich. Die Gefahr kleiner bis mittlerer Gleitschneelawinen aus schneereicheren, glatten Einzugsgebieten bleibt ebenfalls gegeben. Die Gefahr trockener Lawinen ist gering. Mit dem wenigen Neu- und Triebsschnee ändert sich diese vorerst nicht wesentlich. Vereinzelte Lawinenauslösungen sind im extremen Steilgelände möglich. Neben einer Verschüttung ist dabei auch die Absturzgefahr zu beachten.

Schneedeckenaufbau

Die Altschneedecke wurde weiter durchfeuchtet und ist bis in hohe Lagen bis zum Boden nass. Die Schneeoberfläche gefriert in der milden Nacht und durch reduzierte Abstrahlung nicht ausreichend. Es bildet sich nur ein dünner Harschdeckel, welcher je nach Exposition rasch aufweicht. Mit der Erwärmung tritt in den Vormittagsstunden wieder ein Festigkeitsverlust und eine Schwächung der Schneedecke ein. Ab dem Mittag setzt Niederschlag ein. In hohen Lagen gibt es bis zu 10 cm Neuschnee und kleinräumig frischen Triebsschnee. Diese verbinden sich meist gut mit der feuchten Altschneeoberfläche. In tieferen Lagen fällt der Neuschnee auf aperaturen Boden.

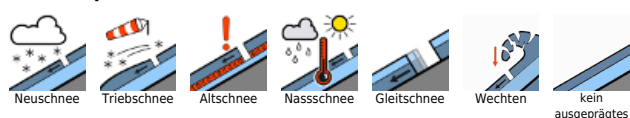
Wetter

Nacht: Hohe Wolken und Saharastaub behindern die Abstrahlung. Dazu bleibt es mild. Dienstag: Gegen Mittag kommt Niederschlag auf, der sich rasch auf das gesamte Bergland ausbreitet. Dabei sinkt die Schneefallgrenze rasch gegen 1000 m. Temperatur in 2000 m: von +10 auf -4 Grad, Höhenwind: stark bis stürmisch aus Süd, nachmittags auf West drehend und nachlassend.

Tendenz

Der Mittwoch wird wechselhaft mit noch leichtem Schneefall zwischen 1000 m und 1400 m. Nachmittags klingt dieser ab und gegen Abend lockert es auf. Die Gefahr trockener Lawinen ändert sich nicht wesentlich. Die Gefahr nasser Lawinen geht deutlich zurück. Gleitschneelawinen bleiben weiterhin unberechenbar.

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



Exposition

